

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 18. September 1969  
4. Jahrgang Nr. 187 (961)

Preis  
2 Kopeken

## Dekade der ungarischen Kultur hat begonnen

### Treffen im ZK der KP Kasachstans

Am 16. September wurden die Teilnehmer der in Kasachstan beginnenden Dekade der ungarischen Kultur mit dem Mitglied des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Chaidu-Bichar Lazlo Karakas an der Spitze im ZK der KP Kasachstans empfangen.

In einem freundschaftlichen Gespräch erzählte der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew den Gästen über die Erfolge der Werktätigen der Republik im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, über die Perspektiven der weiteren Entwicklung der Ökonomie, über das Aufblühen der Kultur und Wissenschaft Kasachstans, über die sich verstärkende sowjetisch-ungarische Freundschaft, über die großen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen Sowjetkasachstans mit der Ungarischen Volksrepublik. Nur dank der Leninschen Nationalitätspolitik, der gewaltigen allseitigen Hilfe des großen russischen Volkes und aller Brudervölker der Sowjetunion erschließen auf der Karte der Republik viele große Industriezentren.

Die Werktätigen Kasachstans bewiesen großes Interesse für die Kultur des ungarischen Volkes, sind gut mit den Werken der Schriftsteller Ungarns in russischer und kasachischer Sprache, mit dem Schaffen ihrer ausgezeichneten Komponisten vertraut. Die Dekade der ungarischen Kultur in unserer Republik ist ein großes Fest der Freundschaft des ungarischen und des kasachischen Volkes. Abschließend wünschte Genosse D. A. Kunajew den Gästen Erfolge in der Durchführung der Dekade und weitere Festigung der sowjetisch-ungarischen Freundschaft.

Mit einer Antwortrede trat der Leiter der ungarischen Delegationen Lazlo Karakas auf, der sich für die herzliche Begegnung und den Empfang, der den Abgesandten des ungarischen Volkes in Kasachstan erwiesen wurde, innig dankte und über die Erfolge der Wirtschaft und Kultur des brüderlichen Ungarns erzählte, die es unter der Leitung der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei erzielt hat.

## Gespräch L. I. Breshnews und A. N. Kossygin mit Oldrich Cernik

MOSKAU (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin hatten ein Gespräch mit dem Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU und Vorsitzenden der Regierung der CSSR Oldrich Cernik, der zu einem kurzen Besuch in der UdSSR eingetroffen ist. Während des Gesprächs, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, wurden Fragen der weiteren Entwicklung und Festigung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Tschechoslowakei erörtert.

Am Dienstag ist Oldrich Cernik in die Heimat abgereist.

## 24. Tagung der UNO-Vollversammlung

NEW YORK. (TASS). Die 24. Tagung der UNO-Vollversammlung ist am Dienstag eröffnet worden. An ihr nehmen Vertreter von 126 Mitgliedsstaaten der UNO teil. Die präliminäre Tagesordnung umfaßt 104 Fragen. Der Eröffnung der Tagung wohnte eine Delegation der Sowjetunion unter der Leitung des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko bei.

Der erste Sitzungstag galt den Wahlen der Arbeitsorgane der Vollversammlung.

## In der Ernte—keine Stunde Verzögerung

### Richtung auf die Besten

Das Wetter verwöhnt die Getreidebauern nicht—hier regnet es oft. Jede heitere Stunde nützend, sind die Mechanisatoren bemüht, das Tempo der Getreideeinbringung zu steigern. Im Wettbewerb für eine schnellere Vollendung der Ernte und Erfüllung des Plans im Getreideverkauf an den Staat geben die Veteranen der Felder, die Ordenträger, die angesehenen Mechanisatoren den Ton an.

Die höchste Leistung im Rayon Stalitschinsk erzielte der Held der Sozialistischen Arbeit W. W. Filonenko aus dem Sowchos „Solotko kolos“. Mit der Mähmaschine „SHWN-10“ mährt er bis 100 und mehr Hektar im Tag. Er hat sich verpflichtet, in der diesjährigen Ernte 900 Hektar zu mähen und ebensoviel aufzulesen und zu dreschen. Wassili Wladimirovitch erntet schon das dreizehntwanzigste Jahr in diesem Rayon Getreide. Seine Maschine kennt keinen Ausfall. Die Ernte ist gut, 11—12 Zentner Korn vom Hektar. Doch die Felder wurden ungleichmäßig reif. Manche haben einen hohen und dichten Halmenstängel, andere — einen kleingewachsenen und lichten. W. W. Filonenko prüft jedes Feld vor der Ausfahrt und wendet auf jedem seine Technologie an. Notwendigerweise kann er den Weizen in zwei oder einen Schwaden legen.

### Rayon Kellerowka in den ersten Reihen

Auf den Getreidefeldern des Rayons Kellerowka ist Hochbetrieb. Tag und Nacht verläuft das Rattern der Kombinen nicht, denn die Getreidebauern nutzen jede Minute des trockenen Wetters aus, um die reiche Ernte verlustlos zu bergen. Sie weisen auch hervorragende Erfolge auf: Bis heute sind schon 105 309 Hektar Halmmäher in Schwaden gemäht und 49 014 Hektar Schwaden gedroschen. Der durchschnittliche Ernteertrag beträgt 11,9 Zentner je Hektar. Dem Staat wurden 35 498 Tonnen hochwertiges Getreide verkauft, was 55 Prozent zum Plan ausmacht.

Die ersten im sozialistischen Wettbewerb sind der Lenin-Kolchos, der Kalinin-Kolchos, der Kolchos „Avantgard“ und der Tschapajew-Kolchos. Schrittmacher in der heißen Erntezzeit sind die Kombiführer Galina Rusanowa aus dem Tschapajew-Kolchos, Ewald Au und Ernst Findling aus dem Kalinin-Kolchos, Iwan Drona und Johann Kitzmann aus dem Kolchos „Avantgard“, Paul Kramer aus dem Lenin-Kolchos und viele andere.

Gebiet Kokschetaw

H. EDIGER

Für gut organisierte Getreideannahme wurde der Belegschaft der Getreideannahmestelle von Roshdestwka, Rayon und Gebiet Zellinograd, die Wandelröhre des Gebietspartei- und Gebietsvolkswirtschaftskomitees und des Gebietsrates der Gewerkschaften eingehändigt.

UNSER BILD: Die besten Laborantinnen (von links) Katharina Schütz und Anna Seifried

Foto: I. Naryschkow

## Kombiführer Brüder Mildnerberger

Seit Frühjahr kam Emanuel Mildnerberger jeden Tag in der Mittagspause in die Reparaturwerkstätte, wo sein ältester Bruder Johann Kombar überholte. Der Kolchosrechnungsführer zog hier die Kittelhose an und half dem Bruder.

„Macht es dir Spaß, dich zu bescheiden?“ fragte Johann. „Wenn du bei der Ernte mitmachen willst, so kannst doch dich auch an Wagensteuer setzen.“

„Nein, ich will auf einer Kombine arbeiten und dich zum Wettbewerb auffordern.“

„Nun gut, Emanuel, meistens der Kombineführer, doch betrifft des Wettbewerbs... Übernimm dich nicht. Ich ernte das Getreide schon zehn Jahre. Das fehlte gerade noch, daß du mir eins auf die Nase gibst!“ Und trotzdem war Johann mit seinem Bruder zufrieden. „Das wäre aber fein, wenn alle drei Brüder Mildnerberger zur Ernte ausfahren würden“, dachte Johann.

Eine reiche Ernte bergen heuer die Kolchosbauern des Shtanow-Artels, Rayon Bolscheyarymskoje. Sie haben bereits 90 000 Zentner Getreide an die Chausrowsker Annahmestelle geliefert, obwohl der Plan nur 41 000 Zentner vorsah.

Die Schöffler Alexei Murytschuk steuert sein Lastauto ans Laboratorium, stellt den Motor ab, öffnet die Tür des Fahrerhauses, springt vom Sitz.

„Guten Tag, Mädchen! Nimm die Getreideprobe, bewege dich schneller!“ wendet er sich schmunzelnd an die Laborantinnen.

„Oh! Auch noch schneller! Sieh mal an!“ ruft die eine aus.

Die Mädchen verstehen ihn gut. Sie wissen, daß die Schöffler bei schönem Wetter keine Minute Stehzeiten verlieren wollen und schon fährt es zur Ausladestelle. Auf einem autoverriegelten Kipper macht der Schöffler halt, öffnet den Wagenkasten. Der Motorist Aschmetel Wagenkasten schaltet die Anlage ein, und schon fließen die goldenen Weizenkörner in den

Bunker. Einige Minuten, und der Wagenkasten ist leer.

Eine Anhäufung von geladenen Autos, die das Getreide aus dem Sowchos „Krasny flag“ und aus den entlegenen Getreideannahmestellen fahren, ist ausgeschlossen, denn hier gibt es drei Waagen und 6 Autokipper.

Ständig sorgt man hier für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. In letzter Zeit ist hier ein mächtiger Kipper ORU-2 aufgestellt worden, mit dessen Hilfe große Kraftwagen und Autos mit Anhänger ausgeladen werden können. Die neue Anlage „Mars-1050“ ermöglicht es, die Temperatur des Weizens in den Silosystemen automatisch zu bestimmen.

Der Schöffler Alexei Murytschuk steuert sein Lastauto ans Laboratorium, stellt den Motor ab, öffnet die Tür des Fahrerhauses, springt vom Sitz.

kanischen Gewerkschaftsrats zugesprochen und eine Geldprämie im Werte von 1 000 Rubel eingehändigt.

Die Erfolge sind auch das Resultat der fähigen angestrengten Arbeit des Direktors Michail Bukai, der Ingenieur Valeri Gubanow und Johann Masch, des Sekretärs der Parteiorganisation Galina Dernowa, der Meister der Produktionsabschnitte Jewgeni Kozel, Matryona Tschereckowa, des Schlossers Anatoli Djaltschenko, der Separatwärtnerin Anastassija Melnik, der Laborantinnen Ljudmilla Konopelko, Ljubow Baranikowa, Matryona Palmetshchik, der Waagenmeisterin Jewdoka Alexejevna, der Arbeiterin Anna Welk und vieler anderer.

Dieser hochmechanisierte Betrieb, der erst 4 Jahre funktioniert, befindet sich noch im Bau und soll ab Oktober dieses Jahres zu einem großen Kombinat für Brotprodukte werden.

Gebiet Zellinograd

H. ECK

## Erklärung Nixons

WASHINGTON. (TASS). USA-Präsident Richard Nixon gab am Dienstag eine Erklärung zum Vietnam-Problem ab.

Der Präsident wiederholte die früheren amerikanischen Vorschläge, die keine der 10 Punkte der globalen Lösung des Vietnam-Problems entsprechen, wie sie die FNL, Südvietnam und die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam vorgeschlagen hatten. Er gab bloß die Bereitschaft der USA bekannt, diese zehn Punkte zu erörtern.

Die Erklärung des Präsidenten enthielt auch andere Versicherungen seines Stiebens nach einer friedlichen Regelung eines Verzichts der USA auf die Lösung des Vietnam-Problems mit militärischen Mitteln. Im Grunde genommen, legte der Präsident einen politischen Kurs dar, der auf die Verlängerung des Vietnam-Krieges berechnet ist.

Der Präsident erklärte, die USA möchten die zahlenmäßige Stärke ihrer Truppen in Südvietnam bis zum 15. Dezember um 35 000 reduzieren. Im Weißen Haus erläuterte man, daß darunter Kampfeinheiten nur die Hälfte betragen würden.

## Über die Niederlage der Konterrevolution in der Tschechoslowakei

PRAG. (TASS). „Sie kamen nicht durch“ diesen Titel trägt eine Broschüre, die an den Zeitungskiosken von Prag erhältlich ist. Die Autoren der Broschüre, die mit Fotodokumenten über das Treiben der konterrevolutionären Elemente illustriert ist, wird nicht nur über die Ereignisse des vorigen Monats berichtet, sondern auch über die politische Entwicklung im Lande im Jahre 1968, als die antisozialistischen Kräfte offen gegen die konterrevolutionären Kräfte gegen die kommunistische Partei und die Regierung der Tschechoslowakei ein Fiasco erlitten hatten.

In der Broschüre, die mit Fotodokumenten über das Treiben der konterrevolutionären Elemente illustriert ist, wird nicht nur über die Ereignisse des vorigen Monats berichtet, sondern auch über die politische Entwicklung im Lande im Jahre 1968, als die antisozialistischen Kräfte offen gegen die konterrevolutionären Kräfte gegen die kommunistische Partei und die Regierung der Tschechoslowakei ein Fiasco erlitten hatten.

## Fest der werktätigen Jugend der Tschechoslowakei

PRAG. (TASS). Die Tage der werktätigen Jugend, die vom Nationalrat des Verbandes der werktätigen Jugend der Tschechoslowakei beschlossen die Versammlung des Sozialistischen Republik zum nächsten Jahrestag der Gründung dieser Organisation durchgeführt wurden, fanden am Sonntag in Prag ihren Abschluß. Zur Feier waren nach Prag mehr als 800 Delegierte der fast 50 000 Mitglieder des Verbandes, Gäste aus der Tschechoslowakei, Gäste aus der Sowjetunion und aus dem Ausland, darunter auch die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei, gekommen.

Die Teilnehmer und Gäste des Jugendfestes kamen mit führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei und Regierung der Tschechoslowakei zusammen. In einem Gespräch mit dem Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU Jan Piller erklärten die Delegierten, daß die Mitglieder des Verbandes der werktätigen Jugend fest entschlossen sind, mit ihrer ehrlichen Berufsarbeit zur weiteren Entwicklung des Sozialismus in der Tschechoslowakei beizutragen.

Auf einer Aktivversammlung des Verbandes der werktätigen Jugend sprach Jakes, Vorsitzender der Zentralen Kontroll- und Revisionskommission. Nach der Diskussion beschlossen die Versammlungsteilnehmer eine Resolution, in der es unter anderem heißt: „Das Programm des Verbandes der werktätigen Jugend gründet sich auf die marxistisch-leninistische Lehre und erkennt die kommunistische Partei der Tschechoslowakei als die führende Kraft unserer Gesellschaft an. Wir setzen die fortschrittlichen Traditionen unserer Jugendbewegung fort und entwickeln sie weiter. Wir sind uns unserer Zugehörigkeit zur Arbeiterklasse bewußt. Wir unterhalten aufrichtige Beziehungen zur fortschrittlichen Jugend der ganzen Welt, und das gilt in erster Linie für unsere Freunde—für die Jugend der sozialistischen Länder.“

Die Teilnehmer und Gäste des Jugendfestes kamen mit führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei und Regierung der Tschechoslowakei zusammen. In einem Gespräch mit dem Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU Jan Piller erklärten die Delegierten, daß die Mitglieder des Verbandes der werktätigen Jugend fest entschlossen sind, mit ihrer ehrlichen Berufsarbeit zur weiteren Entwicklung des Sozialismus in der Tschechoslowakei beizutragen.

MOSKAU. A. P. Kirilenko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, und K. F. Katuschew, Sekretär des ZK der KPdSU, kamen am Dienstag im ZK der KPdSU mit den Mitgliedern des Politbüros des ZK der KP Kubas Juan Almeida Boscua und Ramiro Valdes Menendez zusammen und hatten mit ihnen eine herzliche und freundschaftliche Unterredung. Dem Gespräch wohnten das Mitglied des ZK der KP Kubas Julio Garcia Olivera und das Mitglied des ZK der KP Kubas und Botschafter der Republik Kuba in der UdSSR Paul Garcia Pelaez bei.

den Beschluß, am 18. September vor dem Gebäude der Vereinten Nationen eine Antikriegsdemonstration zu veranstalten, die während der Ansprache Präsident Nixons in der UNO-Vollversammlung abgehalten wird, in einem von dem Komitee erarbeiteten Erklärung wird festgestellt, daß diese Aktion der Auftakt für eine umfassende „Herbstoffensive“ für Frieden in Vietnam geben soll.

DAMASKUS. Eine Abteilung palästinensischer Partisanen aus der Organisation „Al-Saika“ unternahm in der Nacht zum 15. September einen Angriff auf die israelische befestigte Siedlung Djabin auf den Golan-Höhen, heuerte ein kommunistisches Arzenteilung des bewaffneten Kampfes in Palästina.

Mehrere andere Organisationen, die gegen den Vietnam-Krieg kämpfen, haben die Initiative des Komitees unterstützt.

Mit Unterstützung der Artillerie besetzten die Patrioten die Siedlung und stießen gegen 35 Starren. Die Pioniere dieser Abteilung verminten und sprengten eine Reihe von Objekten in dieser Siedlung, darunter eine Kaserne, die Kraftanlage und das Treibstoffdepot.

WARSCHAU. Im Warschauer Palast der Kultur und Wissenschaft ist am Dienstag ein internationaler Therapeutenkongress eröffnet worden, an dem sich 100 Fachleute aus dem Ausland wie auch 200 polnische Wissenschaftler beteiligen.

Die südkoreanische Nachrichtenagentur Yonhap meldete, daß am Montag eine Gruppe arbeitsunfähiger Kriegsinvaliden vor dem Gebäude der Nationalversammlung in Seoul eine Demonstration veranstaltete und forderte, daß die Regierung Maßnahmen ergreife, um ihnen den Lebensunterhalt zu gewährleisten. Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

ROM. Immer größere Teile der italienischen Werktätigen beteiligen sich an den Klassenkämpfen.

NEW YORK. Die amerikanischen Behörden in Südosstan aktivieren ihren Kampf gegen die aggressive Politik der USA-Regierung in Südosstan. Das studentische Antikriegskomitee faßte

AMMAN. Israel setzt seine Provokationen gegen Jordanien fort. Am 16. September nachmittags unternahm israelische Kampfflugzeuge einen Angriff auf 2 Dörfer in der Nähe von Irbid (Nordjordanien). Bei dem 30 Minuten langen Angriff wurde ein israelisches Flugzeug vom Flakfeuer abgeschossen, teilte ein Jordanischer Militärsprecher mit. Unter der friedlichen jordanischen Bevölkerung sind Opfer zu beklagen.

Dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans entgegen

# Eine kostbare Perle

Weniger als ein Jahr ist bis zum 50. Geburtstag der Kasachischen SSR geblieben. Die „Freundschaft“ beginnt heute eine Folge von Sonderseiten, die den Gebieten Kasachstans gewidmet sein werden. Es soll gleichsam eine Schau der Erfolge aller 16 Gebiete der Republik im sozialistischen und kommunistischen Aufbau sein.

Die Werktätigen Ostkasachstans sehen als erste in Kasachstan das Rot der aufgehenden Sonne. Darum beginnen wir auch unsere Folge mit dem Gebiet Ostkasachstan.

der Weltpraxis die Produktion von Kämmen in den Apparaten vom Modell „ZRS“.

Einen großen Beitrag zum technischen Fortschritt leisten unsere Rationalisatoren und Erfinder. Allein im vergangenen Jahr machten die Ingenieure und Techniker der Industrie über 14.000 Rationalisierungen und Erfindungen, 12.000 davon wurden realisiert, und der ökonomische Effekt betrug 10,5 Millionen Rubel. Auf allen Produktionsabschnitten werden konkrete Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation erarbeitet und eingeführt. Zum neuen System der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung sind im Gebiet 116 Betriebe übergegangen, was 76 Prozent aller Betriebe ausmacht. Sie erzeugen über 96 Prozent der Industrieproduktion. Im vorigen Jahr stieg der Umfang der Produktionsrealisierung in diesen Betrieben um 10,7 Prozent und die Summe des Gewinns — um 22 Prozent. Der überplanmäßige Gewinn betrug über 5 Millionen Rubel, die Arbeitsproduktivität erhöhte sich um 8,5 Prozent. In einigen Betrieben sind die ökonomischen Leistungen noch höher. Im Titan- und Magnesiumkombinat zum Beispiel stieg der Umfang der realisierten Produktion um 23 Prozent, die Arbeitsproduktivität erhöhte sich um 19,6 Prozent, die jährlichen Aufträge des Gebietes pro 1 Rubel der Warenproduktion sind gegenüber dem Plan bedeutend gesunken.

Die Arbeiter, Ingenieure und Techniker der Industriebetriebe entfalten einen sozialistischen Wettbewerb für das würdige Gelingen des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestags Sowjetkasachstans und verpflichten sich, den fünfjährigen Plan vorfristig zu erfüllen. Der Jahresplan in der Realisierung der Produktion soll um 1,5 Prozent überboten werden. Über den Plan hinaus werden Erzeugnisse für 17 Millionen Rubel realisiert werden. Durch Senkung der Produktionskosten will man nicht weniger als 3 Millionen Rubel einsparen. Durch Auswertung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungsarbeit, durch Einführung der neuen Technik in die Produktion, durch Einbringung von Rationalisierungsvorschlägen und Erfindungen sollen nicht weniger als 20 Millionen Rubel eingespart werden. Man beschloß, nicht weniger als 5 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie einzusparen.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Gebiets bekam neue wohlgebaute Wohnungen oder verbesserte ihre Lebensbedingungen. In den drei Planjahren wurden über 600.000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut und schlüsselfertig gemacht. In diesem Planjahrfließt wird ein großer Industrieaufbau geführt. In Betrieb genommen wurden 30 Objekte, darunter Bewässerungssysteme, mechanisierte Getreidemaschinen, Schulen, Kauläden, Kindergärten.

Der Erzfall ist nicht nur ein Gebiet der entwickelten Industrie, sondern auch der mehrwärtigen Großlandwirtschaft. In den Jahren der Sowjetmacht hat sie einen Weg von der Nomadenviehzucht und vom primitiven Ackerbau zur sozialistischen Produktion zurückgelegt, die sich auf eine mächtige Technik und die Errungenschaften der modernen Wissenschaft stützt. Es genügt zu sagen, daß unser Gebiet im Vergleich zum Vorkriegsjahr 1940 die Lieferung von Getreide an den Staat mehr als um 4fache, von Sonnenblumensamen fast um 1,5fache, von Fleisch um 10fache vergrößert hat.

Die Wissenschaft und Kultur des Gebiets sind richtig aufgeblüht. Vor einem halben Jahrhundert gab es hier fast keine Kulturstätten, nur etwa 3—4 Prozent der Bevölkerung konnten lesen und schreiben. In einigen wenigen Bibliotheken überstieg der Bücherfonds nicht 100 Exemplare. Gegenwärtig gibt es in unserem Gebiet zwei Hochschulen, 12 Techniken, Hunderte Grund- und Mittelschulen, technische Berufsschulen, Musikschulen, 520 Kulturpaläste, Kulturhäuser und Klubs, Hunderte Bibliotheken mit einem Bücherfonds von etwa 5 Millionen Exemplaren.

Die Menschen sind aber der größte oder Reichtümer. In den 50 Jahren ist im Erzfall unser Stolz — die Arbeiterklasse — sind Meister der Landwirtschaft und die intelligenten herangewachsen. Allein nach dem Großen Vaterländischen Krieg ist an 55 Personen der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen worden, 21 Personen sind Staats- und Leninpreisträger. International bekannt ist Iwan Iwanowitsch Kolos, ehemals Arbeiter, jetzt stellvertretender Leiter der Halle für Mechanisierung und Rostschützenschicht im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat „W.



Das Territorium des Gebiets beträgt 96.700 Quadratkilometer. Es ist in 16 Rayons geteilt, hat 16 Stellungen städtischen Typs und 4 Städte. Im Zusammenhang mit der sozialistischen Industrialisierung ist die Bevölkerungszahl aufs 4fache gestiegen. (Laut Angaben für 1968 — 851.000)

Der Erzfall ist nicht nur ein Gebiet der entwickelten Industrie, sondern auch der mehrwärtigen Großlandwirtschaft. In den Jahren der Sowjetmacht hat sie einen Weg von der Nomadenviehzucht und vom primitiven Ackerbau zur sozialistischen Produktion zurückgelegt, die sich auf eine mächtige Technik und die Errungenschaften der modernen Wissenschaft stützt. Es genügt zu sagen, daß unser Gebiet im Vergleich zum Vorkriegsjahr 1940 die Lieferung von Getreide an den Staat mehr als um 4fache, von Sonnenblumensamen fast um 1,5fache, von Fleisch um 10fache vergrößert hat.

Die Wissenschaft und Kultur des Gebiets sind richtig aufgeblüht. Vor einem halben Jahrhundert gab es hier fast keine Kulturstätten, nur etwa 3—4 Prozent der Bevölkerung konnten lesen und schreiben. In einigen wenigen Bibliotheken überstieg der Bücherfonds nicht 100 Exemplare. Gegenwärtig gibt es in unserem Gebiet zwei Hochschulen, 12 Techniken, Hunderte Grund- und Mittelschulen, technische Berufsschulen, Musikschulen, 520 Kulturpaläste, Kulturhäuser und Klubs, Hunderte Bibliotheken mit einem Bücherfonds von etwa 5 Millionen Exemplaren.

Die Menschen sind aber der größte oder Reichtümer. In den 50 Jahren ist im Erzfall unser Stolz — die Arbeiterklasse — sind Meister der Landwirtschaft und die intelligenten herangewachsen. Allein nach dem Großen Vaterländischen Krieg ist an 55 Personen der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen worden, 21 Personen sind Staats- und Leninpreisträger. International bekannt ist Iwan Iwanowitsch Kolos, ehemals Arbeiter, jetzt stellvertretender Leiter der Halle für Mechanisierung und Rostschützenschicht im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat „W.

## Umgewandeltes Land

In den 50 Sowjetjahren ist Ostkasachstan von Grund auf umgewandelt worden. Vor der Revolution war dieses Gebiet ein Krahwinkel, ein Verbannungsort für Revolutionäre, die für den Umsturz der Zarenherrschaft kämpften. Wie jedes Randgebiet Zarenrußlands war es trotz der unzähligen Bodenschätze arm und rückständig, und seine Reichtümer wurden räuberisch von den Kapitalisten Englands, Frankreichs, Österreichs ausgebeutet. Die Lage wurde von der Sowjetmacht und Wladimir Iljitsch Lenin geändert, der sich persönlich um das Schicksal unseres Gebiets einmischte. Es blieben viele Dokumente erhalten, die davon zeugen, wie Lenin um seine Entwicklung besorgt war. Gegenwärtig ist der Erzfall einer der reichsten der Republik.

Von Grund auf hat sich das Aussehen der Städte und Dörfer verändert. Das Gebietszentrum Ust-Kamenogorsk ist viel größer und schöner geworden. Man baut neue Wohngebiete mit mehrstöckigen Häusern, wohlgeordneten Straßen und Plätzen, Grünanlagen und Blumenbeeten.

Der Erzfall ist in die Zahl der größten Industrie- und Wirtschaftsbetriebe des Landes vorgerückt. Während es vor der Oktoberrevolution im Gebiet nur 5 oder 6 kleine Gerberei- und Møllereibetriebe gegeben hat, haben wir jetzt 156 große Industriebetriebe. In besonders schnellem Tempo entwickelte sich der Erzbergbau und die Hüttenindustrie.

Das Hüttenwesen ist in unserem Gebiet mit solch mächtigen Betrieben wie das mit dem Leninorden ausgezeichnete Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ das Titan- und Magnesiumkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“, das Leninogorsker und das Irtyscher Polymetallkombinat, das chemische Hüttenwerk vertreten.

Der Erzfall ist zu einem Stützpunkt des technischen Fortschritts im Bergbau und in der Metallverhüttung geworden. Im Gebiet gibt es sechs wissenschaftliche Forschungs- und Projektierungsinstitute, dort arbeiten über 100 Doktoren und Kandidaten der Wissenschaften. Durch Auswertung der Empfehlungen des wissenschaftlichen Unionforschungsinstituts für Buntmetalle erzielen die Betriebe der Buntmetallverhüttung des Gebiets im vorigen Jahr 6,5 Millionen Rubel Einsparungen.

Im Leninogorsker Polymetallkombinat ist erstmalig in der inländischen Praxis ein neues fortgeschrittenes System der Erzgewinnung eingeführt, das auch in anderen Bergwerken Anerkennung fand. In den Erzbergbaubetrieben werden fortgeschrittene Methoden des Streckenbaus angewandt, wird Automatisierung der Produktionsprozesse eingeführt. Auch die Aufbereiter bürgerliche viele technische Neuerungen und Vervollkommenungen. Das alles ermöglichte, die Erzgewinnung und die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern, eine große Zahl von Arbeitern freizustellen und Millionen Rubel einzusparen.

Ein großes Verdienst in der Entwicklung des technischen Fortschritts kommt dem Kollektiv des Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ zu. Hier wandel man weitgehend Sauerstoff als Beschleuniger der metallurgischen Prozesse an. Das Kombinat ging mit unter den ersten Betrieben zur Röstung von Konzentraten in der „kochenden Schicht“ über, mechanisierte das Vergießen von Zink und Blei, meisterte erstmalig in

## Der Weg zu technischen Höhen

Das Präsidium des Zentralrates der Gewerkschaften der UdSSR fäste einen Beschluß über die Durchführung einer gesellschaftlichen Unionsschau der Produktionskultur zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins.

Im Kollektiv des Titan- und Magnesiumkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ verhielt man sich sehr ernst zu dieser wichtigen Maßnahme, schloß sich der Unionsschau an und übernahm hohe Verpflichtungen.

Die erarbeiteten Pläne der Delegation sprechen davon, daß der Weg zu den technischen Höhen, zur Vorkommenheit in der Steigerung der Produktionskultur, der Ästhetik und der Lebens- und Arbeitsverhältnisse liegt. Das sind unsere Flügel, mit deren Hilfe wir den technisch aufschwung verwirklichen können“, erklärten die Metallurgen.

Zur unmittelbaren Leitung der gesellschaftlichen Schau ist ernannt eine ständige Kommission mit dem Chefingenieur M. Balbekow an der Spitze. In den Hallen werden die Schaukommissionen von 74 Wirtschaftlern und Gewerkschaftsfunktionären geleitet.

Den aktivsten Teilnehmern an der Verwirklichung der vorgemerkten Maßnahmen wird der Titel eines Laureaten verliehen, den besten Hallen — Wanderhähnen und Geldpreise eingetragt. Zu diesem Zweck sind 6.000 Rubel vorgesehen.

Die Agitatoren und Politinformatoren führen nach einer bestimmten Thematik in allen Schichten und Brigaden Unterredungen mit den Metallurgen, berichten über die Ordnung, Einführung neuer Technik, Kultur, Nutzung der Arbeitszeit und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

In einem Hüttenwerk ist es nicht so einfach, hohe Produktionskultur und Ästhetik zu erreichen. Die Technologie der Metallgewinnung verunreinigt beständig die Umgebung. Und wenn das Kollektiv des Kombinats unter solchen Umständen mit einer Ehrenurkunde des Gewerkschaftsrats Kasachstans ausgezeichnet wurde, so wird es einem klaren hohen Resultate die Metallurgen in der Steigerung der Produktionskultur erzielt haben.

Die Lösung eines ganzen Komplexes von Fragen, die den allgemeinen Aufstieg der Kultur und Ästhetik im Betrieb fördern, war nur dank einer weitgehenden Ausnutzung der schöpferischen Initiative und Anteilnahme der ganzen Belegschaft des Kombinats möglich.

Die Verwaltung des Kombinats spart keine Mittel zur Schaffung gesunder, gefahrloser Arbeitsbedingungen und Erholungsmaßnahmen. Allein im Vorjahr wurden zu diesem Zweck 341.000 Rubel verausgabt.

Zur Steigerung der gesamten Produktion wurden auch die ökonomischen und technischen Hebel in Bewegung gesetzt. Zur methodischen Leitung und Verwirklichung der WAO-Pläne funktioniert ein ständiger Rat. Von 48 sind bereits 38 WAO-Pläne eingearbeitet.

So wurde zum Beispiel der Anoden- und Mahlabschnitt der 6. Halle rekonstruiert, in der Abteilung für Chlorierung wurde der Hammer durch einen Automaten ersetzt. An vielen Abschnitten werden die Schmelzprozesse mit Rechenmaschinen und Automaten kontrolliert. In der dritten Halle wurden die Her-

stellungsprozesse mit Hilfe der Regulierungsmaschine „Mars-2000“ automatisiert.

Zur Zeit funktionieren im Kombinat etwa 10.000 Automaten und eine große Anzahl automatischer Zentren und Linien. Im Betrieb wurde es zur Gewohnheit, daß zweimal jährlich der Zustand des Arbeitsschutzes und der Technik geprüft wird. 12 gesellschaftliche Inspektoren prüfen den Arbeitsschutz der Arbeiter.

Radikal wurde die Frage über die Versorgung der Belegschaft mit Speisehallen, Büffets und Dienstleistungsräumen gelöst. Allein in den letzten vier Jahren wurden 3 Speisehallen, 3 Speisepunkte, fünf Büffets, Milchpunkte, ein Krankenhaus und ein Prophylaktorium der Werktätigen des Kombinats zur Verfügung gestellt.

Die Verbesserung der kulturellen, Arbeits- und Lebensverhältnisse der Metallurgen förderte eine weitere Steigerung der Produktion um 19,6 Prozent. Man kann nicht behaupten, daß alle Fragen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Steigerung der Produktionskultur und -ästhetik gelöst sind. In der Versuchshalle muß die Reinigung der Luft von Gasen organisiert werden, der Bau des Gebäudes des Lehr- und Kursenkombinats muß vollendet und eine Reihe Mängel behoben werden.

Das Kollektiv des Kombinats ist sich seiner Aufgaben und Pflichten bewußt und wird auch weiterhin bestrebt sein, die vorgemerkten Maßnahmen zur Steigerung der Produktionskultur zu verwirklichen.

J. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Vor unseren Augen ändert sich das Anlitz des Zentrums von Ostkasachstan — der Stadt Ust-Kamenogorsk. Es entstehen neue mehrstöckige Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser, Fabriken und Werke. Die Straßen hüllen sich in ein grünes Gewand.

Die Ust-Kamenogorsker lieben ihre Stadt und sind bemüht, sie noch besser und schöner zu machen. Es genügt zu sagen, daß allein im laufenden Jahr für die Wahlreinigung der Stadt, Straßen- und Fußsteigebau, Grünanlagen und Beleuchtung 3.300.000 Rubel auszugeben werden.

UNSER BILD: Krasnyj-Orlow-Straße. Foto: B. Waldemar



## Auf neuen Bahnen

Das Dorf Gerassimowka wurde 1912 auf der Landkarte Ostkasachstans vermerkt. Damals ließen sich 27 Familien von Auswanderern, deutsch und estnisch, Nationalität am Ufer des kleinen Flöbichens Ulanke nieder. Die Gerassimowkaer waren die ersten in Ostkasachstan, die sich in eine Genossenschaft schlossen und bald darauf das Statut des landwirtschaftlichen Artels annahm und ihr Eigenum vergesellschafteten.

Die Organisatoren des Artels waren Samuil Lorinez und Johann Hopp, der erste Vorsitzende und der zweite sein Stellvertreter. Ihren Kolchos benannten sie „Roter Landmann“.

Auf den gesellschaftlichen Kolchosof brachte man 15 Gütle, drei Wagen und 5 einspurige Pflüge. So folgten die Armbauern an, ein neues Leben zu bauen.

Der dankwürdigste Tag dürfte wohl jener sein, an dem in Gerassimowka drei „Fordson“-Traktoren einzugielten. Sie wurden von den ersten Mechanisatoren Karl Hopp, Iwan Rogatschenko und Pawel Jaltjuk ins Dorf gebracht.

Nach den Traktoren kam bald andere Technik ins Dorf, und es wurden mit großer Schwierigkeiten Mechanisatorerkrankend herangebildet.

Ein frohes Ereignis für die Kolchosbauern war 1934 der Aulenhilf Sergej Mironowitsch Kirows in Gerassimowka. Sergej Mironowitsch unterließ sich lange mit den Kolchosbauern, interessierte sich für die Wirtschaftslagen und gab Ratschläge. Kirow unterwies die Kolchosbauern darin, wie sie schnell und verlustlos ihre reiche Ernte einbringen könnten, empfahl ihnen, einen zuverlässigen Samenfonds zu schaffen, den Artel zu festigen, die Aussaatfläche zu erweitern und sich der Viehzucht anzunehmen.

Die Kolchosbauern erfüllen die Vermächtnisse Sergej Mironowitsch Kirows. Sie bauen eine Milchfarm, kaulen noch Pferde und brachten ihre Aussaatfläche auf 800 Hektar. Um das Andenken Kirows zu würdigen, gaben sie ihrem Kolchos seinen Namen.

1937 betrug die Einnahmen des Kolchos schon eine Million Rubel. Das gab die Möglichkeit, die Errichtung von Betriebsgebäuden und Wohnungen in Angriff zu nehmen, eine Schaf- und Schweinefarm zu schaffen, Gartenbau zu betreiben und Waldschützenschichten anzupflanzen, die die Sauffelder vor Trockenwinden schützen. Nach zwei weiteren Jahren erkämpften die Kolchosbauern nach einem großen Sieg. Für hohe Erträge wurde der Kolchos als Teilnehmer der landwirtschaftlichen Unionausstellung zugelassen und mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Die Kolchosbauern von Gerassimowka brauchten nur ein Jahrzehnt, um ihren Kolchos durch fließige und einträgliche Arbeit in eine vielseitige Großwirtschaft zu verwandeln. 1947 haben die Kolchosbauern ihr Kraftwerk, was ihnen gestattete, viele kraftraubende Arbeiten zu mechanisieren. Später wurde die Wirtschaft an das staatliche Energiesystem angeschlossen, so daß nun die Stromkraft in alle Farmen, Werkstätten, die Tennen usw. kam. Insgesamt arbeiten über hundert Elektromotoren

Ende der fünfziger Jahre schlossen sich dem Kirow-Kolchos noch zwei Artelwirtschaften an. Jetzt hat die Wirtschaft noch größer geworden, und man brachte ihre Saatfläche auf 9.000 Hektar Körnerkulturen. Das Land wurde von drei Komplexbrigaden bearbeitet, die sich aus 15 Arbeitsgruppen zusammensetzten. Es gibt nun fünf große Farmen mit einem Viehbestand von 12.000 Stück. Die Rinderherde besteht aus hochproduktivem Vieh der Alatau- und Simmentaler Rassen, die Schweine sind Feinwallrasen. Die Zootechner betreiben ihre Zuchtarbeit und verbessern die Produktivität des Viehs. Die Wirtschaft besitzt 90 Traktoren, 35 Kombines, 40 Automobile, Anhängerwagen und andere Landmaschinen.

Das Wachstum der Einkünfte des Kolchos begünstigte die Entwicklung der Kultur und des Wohlstandes der Kolchosbauern. Allein in den letzten fünf Jahren wurden drei Schulen, drei Klubs, eine Bibliothek, eine Funkanlage und auf dem Zentralgebiet ein Kulturhaus gebaut. Der kulturelle Gesichtskreis der Kolchosbauern hat sich erweitert. Wenn in den ersten Jahren der Existenz des Kolchos die absolute Mehrheit der Mitglieder kaum lese- und schreibkundig war, so haben jetzt die meisten jungen Kolchosbauern Mittelschulbildung. Über vierzig von ihnen lernen entweder an Hochschulen und Techniken oder stehen im Fernunterricht.

Roman Hopp absolviert die Moskauer Landwirtschaftliche Hochschule studiert. Die Dynastie der Hoppis dahin und befolgt hoch und heilig die Gebote jener, die ein neues Leben in Gerassimowka aufbauen haben.

## Der Kolchos hat 145 qualifizierte Mechanisatoren

Der Kolchos hat 145 qualifizierte Mechanisatoren, die als führende Kraft im Feldbau und der Viehzucht auftreten. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Aktivisten der kommunistischen Arbeit; zur Zeit gibt es ihrer siebenzig. Die Traditionen gehen hier in eine Verbannung über. In den dreißiger Jahren war Christian Schwarz der erste Stößbrigadier, in den sechziger Jahren ist es sein Sohn Friedrich Schwarz, der Kombiführer, dem der Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen wurde. Die Stößbrigadestafette von Wassili Markow übernahm sein Sohn Nikolai, ein Traktorist. Solche Beispiele gibt es mehrere.

Der Kommunist Karl Hopp war zweifunddreißig Jahre lang ununterbrochen Vorsitzender des Kirow-Kolchos. Die Partei und die Regierung schätzten seinen Einsatz und hoch ein. Karl Iwanowitsch wurde mit dem Leninorden ausgezeichnet. Jetzt genießt Hopp seine verdiente Ruhe. Sein Werk führt der Zögling des Kolchos, Alexander Reufow weiter. Nach kurzer Zeit und ins Heimatdorf werden der Sohn Karl Hopp, Roman, dessen Frau Lydia und der Enkel Rudolf Hopp zurückkehren, der ebenfalls schon an der Moskauer Landwirtschaftlichen Hochschule studiert. Die Dynastie der Hoppis schreitet auf dem Pfad des Vaters dahin und befolgt hoch und heilig die Gebote jener, die ein neues Leben in Gerassimowka aufbauen haben.

W. BORGER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“



Im Titan- und Magnesiumkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ wird weitgehend neue Technik eingeführt. In den letzten Jahren sind solche Elektronenrechenmaschinen im Einsatz wie „Mars-2000“, die die Arbeit Hunderte Ingenieure und Techniker ersetzten. UNSER BILD: „Mars-2000“ in der Destillationshalle des Kombinats. Foto: A. Redkina

## Kultureller Aufstieg

Es ist noch gar nicht so lang her, daß Ostkasachstan als ein halbwegs rückständiges Randgebiet gegolten hat. Heute ist es ein Gebiet der fortschrittlichen Wissenschaft und Kultur. Hier nur einige Tatsachen.

Frühling 1918. Die Fahne der sozialistischen Revolution weht schon in den Städten und Dörfern unseres Gebiets. Doch die örtliche Revolution war auf jede Weise bestrbt, der jungen Sowjetmacht entgegenzuwirken. Trotz dieser komplizierten Verhältnisse hielt es der Sowjet für notwendig, die Frage über die Arbeit des Theaters und der Kinos zu erörtern. Es wurde eine Schauspielertroupe aus 8 Personen bestätigt und eine „Genossenschaft der Schauspieler“ gegründet. Die „Lichtspieltheater „Lich“ und „Modern“ wurden nationalisiert.

Wie weit sind wir seitdem vorgeschritten!

Das schöpferische Kollektiv des Theaters und der Philharmonie ist erstarkt und gewachsen. Allein in der Spielzeit 1968-1969 hat das Theater die Bühnenstücke „Der Sieg“ von M. Rogowski, „Die Kinder Wanuschins“ von Naidenow, „Der Kostjagin“ von I. S. Turgenew und andere uraufgeführt.

Das Theater hat 395 Vorstellungen gegeben, die sich etwa 109 000 Zuschauer angesehen haben. Das Repertoire der neuen Spielzeit enthält Bühnenstücke, die dem 100. Jahrestag der Kasachischen SSR und dem 25. Jahrestag des Sieges

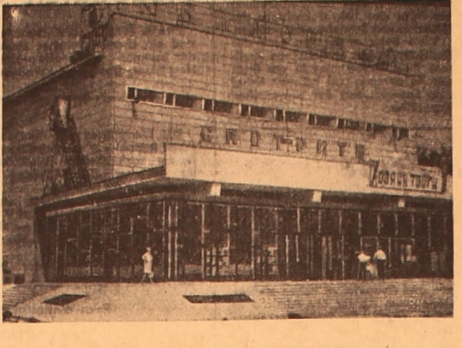
über das faschistische Deutschland gewidmet sind, unter anderem „Die orlille Patheische“ von Nikolai Pogodin, „Stärke“ der Tati von Shantsow und „Hotel „Astoria“ von Stein.

Das Netz der Filmvorführungsanlagen wächst. Gegenwärtig beläuft sich ihre Zahl auf 700. Allein seit 1966 wurden Lichtspielhäuser in Ost-Kamenogorsk, in der Siedlung Glubokoje, in Serebrjanka, Saissan und im Dorf Alexejewka errichtet.

Seit 1946 besteht in Ost-Kamenogorsk das Museum für Heimatkunde. Es gibt im Gebiet 11 Musikschulen und eine Musikfachschule. Für das Museum, die Musikfachschule und ein eigenes Musikschulgebäude wurde zum Lenin-Jubiläum werden auch die Kinder von Ost-Kamenogorsk eine neue Musikschule bekommen.

Heute erinnern sich nur wenige Einwohner daran, daß der erste Arbeiterklub in Ost-Kamenogorsk vor mehr als vier Jahrzehnten in Ost-Kamenogorsk entstanden ist. Er hieß „Das rote Sternchen“. Über dem Eingang hatte man ein ganz kleines Sternchen aus einfachem rotglänzendem Material angebracht. Initiator der Eröffnung des Klubs war Pawel Petrowitsch Boshow, der später ein bekannter Schriftsteller wurde.

Gegenwärtig übersteigt die Zahl der Klubs, Kulturpaläste- und -häuser 500. Es gibt 8 Autoklubs und 21 Role Jurten. Jedes Jahr vergrößert sich die Zahl der Klubmitstäl-



Breitwandfilmtheater „Jubilejny“ in der Jakow-Ushanow-Straße

ten um 20 - 25. Allein in der Stadt Ost-Kamenogorsk stehen den Werktätigen der Kulturpalast der Hüttenwerke, das Zentral-Kulturhaus, das Kulturhaus der Bauleute, das Kulturhaus des Titans und Magnesiumkombinats zur Verfügung. In den letzten Jahren wurden Kulturhäuser mit 400-600 Plätzen in den Dörfern Samarka, Bolscharenaj, Nikitinka, Katon-Karagal, Wydricha, Soldatowo und vielen anderen errichtet.

Eine nie dagewesene Entfaltung hat in der letzten Zeit die Volkskunst erfahren. Neben den 1.364 Laienkreisen, an denen etwa 26 000 Personen beteiligt sind, funktionieren 8 Volkstheater, akademische Chöre, verschiedene Orchester und choreographische Ensembles. Im Spielplan dieser Kollektive stehen Werke, deren erst unlängst nur Berufskünstler gewachsen waren.

Die ehrenamtlichen Aktivist

## Wissenschaft — der Produktion

Das wissenschaftliche Unionforschungsinstitut für Buntmetallverarbeitung in Ost-Kamenogorsk ist ein führendes vielzweiges Institut für die Ausarbeitung fortschrittlicher Methoden in der Gewinnung von Buntmetallen und in der Erzeugung von Blei, Zink, Kupfer, mit dem Ausbringen der Begleitmetalle.

Seit 1967 ist das Forschungsinstitut die führende Forschungsorganisation in der Blei- und Zinkindustrie der UdSSR. Es verfügt über eine moderne wissenschaftliche und Experimentalbasis. In seinem Bestand sind 27 Labors und ein Versuchswerk mit einem Konstruktionsbüro. Von den wissenschaftlichen Mitarbeitern sind 65 Kandidaten und 2 Doktoren der Wissenschaften.

Die Hauptrichtungen der wissenschaftlichen Tätigkeit ist die Verwirklichung der Technologie und die Mechanisierung der Ausarbeitung der Lagerstätten im Tage- und Untertagebau; der Methoden der Aufbereitung der Polymererz, einschließlich der Selbstzerückelung, die Anwendung von schwerer Suspension und Flotation; der Verfahren der metallurgischen Verarbeitung des Rohstoffes, insbesondere unter Anwendung von Prozessen der Sorption und Extraktion, des Sauerstoffes und der Elektrothermie u. a.

Das Forschungsinstitut führt alljährlich Untersuchungen über 250-300 Themen durch. 1968 hatte die Einführung der Forschungsergebnisse in die Produktion einen ökonomischen Effekt von 6 Millionen Rubel und in den drei Jahren des laufenden Jahrzehnts fast 16 Millionen Rubel. Die faktische Arbeitseffektivität des Instituts pro 1 Rubel Aufwandskosten, die nach der Methodik des Ministeriums für Buntmetallverarbeitung der UdSSR errechnet wurde, betrug im Jahre 1968 2,31 Rubel, ein 100-prozentiger Effekt zum April 1970 und nicht zum Ende des Planjahrfrühs, wie geplant wurde, erzielen. Die Arbeitsergebnisse der verlassenen Jahre bezeugen, daß diese Verpflichtungen erfüllt werden.

Der größte ökonomische Effekt wurde erzielt in der Verwirklichung der Abraummethoden und der Systeme des unterirdischen Abbaus, einschließlich der Sy-

steme mit gefestigter Versatzmauer in den Bergwerken des Leningorsker Kombinats und anderen Betrieben; in der Gewinnung des Erzes und des sauberen Oxydins in getrennten Verfahren im Tschinakor Bergwerk.

Für die im Institut ausgearbeiteten neuen technologischen Prozesse und Vorrichtungen bekäm man 1968 18 Urheberscheine; insgesamt bekäm man in den drei Jahren des Planjahrfrühs 44 Urheberscheine, von denen 12 mit einem ökonomischen Effekt von fast 2 Millionen Rubel eingeführt wurden.

Das Forschungsinstitut hat eine Reihe von großen Arbeiten, die auf dem Niveau einer Erfindung ausgeführt sind, zur Einführung vorbereitet: die Technologie der Verarbeitung von Kupfer-Zinn-, Kupfer-Zinn- und Kupfer-Nickelkonzentrat, deren Einführung in die Produktion es ermöglichen wird, das Problem der Verarbeitung von kollektiven Konzentrat mit einer komplexen Verwendung des Rohstoffes erfolgreich zu lösen, das Verfahren der Verarbeitung des Staubes der Hüttenwerke zwecks Ausbringen von Selen; die Methode der Gewinnung von Bleiselen und Oxyden u. a.

Für die Arbeiten, die 1968 auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR ausgestellt wurden, erwarb man 12 Medaillen sowie ein Diplom. 1. Stufe der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR und eine Urkunde des ZK des Kommunistischen Kasachstans.

Das Kollektiv der Mitarbeiter des Forschungsinstituts hat sich der allgemeinen Bewegung zum würdigen Begehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestages Sowjetkasachstans angeschlossen und erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen. Es will von der Einführung der Arbeiten in die Produktion einen 100-prozentigen Effekt zum April 1970 und nicht zum Ende des Planjahrfrühs, wie geplant wurde, erzielen. Die Arbeitsergebnisse der verlassenen Jahre bezeugen, daß diese Verpflichtungen erfüllt werden.

G. LISSOWSKI, Kandidat der technischen Wissenschaften

## Erfolge der Volksbildung

Die rapide Entwicklung der Volkswirtschaft, die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in alle Sphären der Wirtschaft und Kultur sind eng mit dem weiteren Wachstum und der Verwirklichung der Volksbildung, der Ausbildung qualifizierter Arbeiter sowie Fachleute der höchsten und mittleren Qualifikation verbunden. In den letzten 15 Jahren wurden 2 Hochschulen, eine Wegbau- und eine Pädagogische Hochschule und 7 Techniken gegründet. Das Schülerkontingent der allgemeinbildenden Schulen vergrößerte sich fast um das Zehnfache.

In Ostkasachstan funktionieren gegenwärtig 537 allgemeinbildende Schulen, 2 Hochschulen und 12 Techniken, 23 technische Berufsschulen, in denen 220 000 Kinder und Jugendliche lernen.

Die Hochschulen und Techniken bilden jährlich 3 000-3 500 Fachleute für fast alle Zweige der Volkswirtschaft des Gebiets und die technischen Berufsschulen-4 000-4 500 qualifizierte Arbeiter für die Bergbau- und Hüttenindustrie, für den Maschinenbau, das Bauwesen, die Landwirtschaft, den Handel und die Dienstleistungsbetriebe usw.

In den Städten und Arbeitslagerungen des Gebiets wurde das Netz des Abend- und Fernunterrichts an den Hoch- und Fachmittelschulen bedeutend erweitert. In allen Lehranstalten sind im Fern- und Abendstudium über 8 000 Personen erfaßt.

In den Jahren des Siebenjahrplans und im laufenden Fünfjahrplan haben die Partei- und Sowjetorgane bedeutende Maßnahmen zur Festigung der marxistischen und leninistischen allgemeinbildenden Schulen, Hoch- und Fachmittelschulen ergriffen. In den letzten 10 Jahren wurden 112 Schulen mit 62 790 Schüler-

plätzen, Lehr-, Produktionsgebäude und Laboratorien für die Wegbau-Hochschule, für die Pädagogische Hochschule, für das Industrie-, Bau-, Handelstechnik, eine Musikschule, 7 Studentenheime mit 3 100 Plätzen gebaut.

Alle Lehranstalten wurden durch neue qualifizierte Lehrkörper verstärkt.

In den allgemeinbildenden Schulen arbeiten 9 373 Lehrer, 230 Hochschulen und Techniken arbeiten 1 102 Lehrer, darunter 2 Doktoren und 93 Kandidaten der Wissenschaften.

Mit jedem Jahr erhöht sich die Qualität des Unterrichts und der Kindererziehung in allgemeinbildenden Schulen, die Aufholkurse für Fachleute an Hochschulen und Techniken, der Arbeiter in technischen Berufsschulen.

In den letzten zwei Jahren verringerte sich bedeutend die Sitzenleerzahl, im Unterrichtsjahr 1968-1969 betrug die Leerzahl ein volles Millionen der Schüler in ihren Klassen erreicht.

Die Mehrzahl der Absolventen der Hoch- und Fachmittelschulen arbeiten schöpferisch und produktiv in unseren Betrieben, Kolchosen, Sowchosen, Anstalten und auf unteren Baustellen. Sie sind beispielgebend für die anderen, erfreuen sich großer Autorität und Achtung in ihren Kollektiven.

Die Absolventin der Ost-Kamenogorsker Pädagogischen Hochschule, die Lehrerin Bejsara Koschaganowa erwarb im kürzer Frist die Zuneigung und das Vertrauen des gesamten Lehrkollektivs, der Schüler und ihrer Eltern, sie wurde auf einen leitenden Posten befördert — zum stellvertretenden Direktor für Lehrarbeit, die Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Juri Bajbak absolvierte die Wege-

## So erholen wir uns

Mit dem Übergang zur Woche mit fünf Arbeitstagen und zwei Ruhetagen ist die Sorge um die kulturelle Freizeitgestaltung der Werktätigen anscheinend gestiegen. Daß die Industriebetriebe jetzt bedeutend mehr Betriebe in großem Maße am vernünftigen Ausnutzen der zwei Ruhetage, während deren Verläufe die Werktätigen einen großen Vorrat an Frische für die neue Arbeitswoche bekommen.

Was ist nun in der kulturellen Freizeitgestaltung im Zusammenhang mit dem Übergang zur Fünftagewoche neu geworden?

Neu ist vor allem das Verhalten der Werktätigen zur Planung der Freizeit. Während man früher darüber nicht ernst nachdachte, so werden jetzt Maßnahmen für die zwei Ruhetage ebenso sorgfältig wie auch das Produktionsprogramm für die fünf Arbeitstage geplant. Dabei werden die Schichtarbeit, der Wunsch einiger Arbeiter in nahegelegende, und anderer in entferntere Erholungszone zu fahren, berücksichtigt.

Das Kollektiv des Ost-Kamenogorsker Wärmekraftwerks ist verhältnismäßig klein, hat aber im Weichbild der Stadt am Ufer des Irtysh eine Erholungszone für die Werktätigen zugeeilt. Hier gibt es eine eigene Bootverleihstation, die Boote sind den Werkbeteiligten zugeeilt. Auch am Buchtarma-Meer hat dieses Kollektiv ihre eigene Erholungszone, wo es Landhäuser für längere Erholungen und für kurzfristigen Aufenthalt am Wochenende, einige 10-Personen-Zelte und 28 kleinere Zelte gibt.

Das Kollektiv des Unionforschungsinstituts für Buntmetalle besitzt am Buchtarma-Meer seine eigene Touristenherberge, in der in 10 Schichten vom 20. Mai bis zum 17. September über 800 Personen eine 12tägige Erholung genießen.

Im Sportlager desselben Kollektivs mit dem romantischen Namen „Onkel Pilz“ erholen sich gleichzeitig über 400 Personen. Viele Werktätigen verbringen ihre Ruhetage auf Wanderungen. Die meisten sind zumeist bei den Getreidebauern und Viehzüchtern. Das Laienkollektiv des Leningorsker Kulturhauses ist erst vor kurzem von einer Gastreise in die Dörfer des Patensowchos „Schemonachinski“ zurückgekehrt.

Auch die Kinder bleiben nicht außer Acht. In 39 Pionierlagern des Gebiets, im Ost-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“, das Titan- und Magnesiumkombinat und andere, erweitern von Jahr zu Jahr ihre Pionierlager mit dem Voratz, daß ein Teil der Landhäuser im Winter als Herbergen für Erholung der Arbeiter ausgenutzt werden können. Es ist erfreulich, daß bei uns immer mehr solcher Herbergen aufkommen.

Es sei bemerkt, daß mit dem Übergang der Betriebe zum neuen System der Planung und wirtschaftlichen Stimulation viel mehr Möglichkeiten für die Organisation einer vernünftigen Erholung der Werktätigen entstanden sind. Hier ein Beispiel: Im Jahre 1968 hat allein das Titan- und Magnesiumkombinat 158 000 Rubel für diesen Zweck verausgabt, davon 84 000 Rubel für die Beteiligung am Bau eines Sanatoriums in Pjajgow und die Reparatur des eigenen Sanatoriums. Wie auch früher aber in viel größerem Maße, sammeln unsere Werktätigen Kräfte und Gesundheit in Sanatorien, Erholungsheimen, in Vorbeugungsanstalten und Touristenherbergen. Allein von dieser Erholungsform werden im laufenden Jahr über 22 000 Werktätigen erfaßt sein, wozu die Gewerkschaftskomitees 2 Millionen Rubel bewilligt haben. Über 500 Ostkasachstan werden ihren Urlaub auf Touristenreisen ins Ausland verbringen.



Foto: W. Smirnow

Die Heldin der Sozialistischen Arbeit, Melkerin Agrafena Nikolajewna Kolesnikowa ist eine geehrte Frau im Gebiet. Zwei Jahrzehnte ist sie Bestarbeiterin in der Viehzucht. Alljährlich erzielt sie hohe Milchertelinge von ihrer Milchherde. Agrafena Nikolajewna war wiederholt Teilnehmerin der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR, wurde mehrmals in den Rayon-, Stadt- und Gebietssojet gewählt.



Foto: W. Bergen

Im Jahre 1944 legte die Baubrigade „Grashandshilfrol“ unter Peter Schmidts Leitung das Fundament des ersten Wohnhauses in der Boshow-Straße von Ost-Kamenogorsk.

Fast 30 Jahre beteiligt sich Peter Schmidt am Aufbau der Stadt. Er hat so mancher rüstkündige Brigade geholfen, in die Reihen der Schrittmacher zu kommen. Schmidt brachte viele Neulingen den Bauarbeiterberuf bei, lernte selbst. Ohne Arbeiterunterbrechung absolvierte er einen Lehrgang für Brigadiere, dann auch das Industrietechnikum.



Foto: W. Trykow

Die Partei und Regierung haben Peter Schmidts Leistungen hoch eingeschätzt. Er wurde für seine langjährige und ersprießliche Arbeit bei der Errichtung von Wohnhäusern in Ost-Kamenogorsk mit dem Leninorden ausgezeichnet.

„Nun, fahre, mein Sohn“, sagte der alte Hirt Aldabergen, seinen Sohn in die Stadt begleitend. Die Front braucht vor allem Blei, um die Faschisten schneller zu vernichten.“

Selbst sieht der in Kasachstan berühmte Rationierexperte Ost-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats, Held der Sozialistischen Arbeit I. Shaken Aldabergen seine heißen und weiten Heimatstieppen nur in Träumen.

Im Arbeitsaufgebot zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins stehend, beschloß die Brigade mit dem Kommunisten Aldabergen an der Spitze, den Fünfjahrplan zum 22. April 1970 zu erfüllen.

## Inserere Helden

T. JAKIMENKO, stellvertretender Leiter der Gebietsverwaltung für Kultur

## Meine Lieblingsstadt

In unserer Stadt befindet sich eines der größten Polymetallkombinate des Landes, dessen Erzeugnisse in 52 Staaten der Welt exportiert werden.

Die Leningorsker lieben ihre Stadt und sind ständig um sie besorgt. Allein in den letzten Jahren wurden auf den Straßen und in Parkanlagen mehr als hunderttausend Bäume und Sträucher angepflanzt.

Mit jedem Jahr wird die medizinische Betreuung der Bevölkerung verbessert. Daran beteiligen sich das Krankenhaus, 26 Poliklinken, eine Schlammbadstation u. a.

In 27 Betrieben gibt es Ambulanzen und prophylaktische Heilstellen. Die Leningorsker Medizinische Schule absolvieren jährlich zweihundert Feldscher und Krankenschwestern. Die Bevölkerung der Stadt wird von 170 Ärzten und mehr als 2 000 Mitarbeitern des mittleren und unteren medizinischen Personals bedient. Für den Gesundheitschutz wurden allein im vorigen Jahr 4 000 000 Rubel ausgegeben.

In 35 allgemeinbildenden Schulen werden 20 000 Kinder von etwa 900 Lehrern unterrichtet. Es gibt eine Musikschule, technische und Sportschulen sowie das Haus der Pioniere.

Wirkliche Schmeden von Ingenieuren und Technikern sind für das Leningorsker Polymetallkombinat die Filiale der Kasachischen Polytechnischen Hochschule, das Technikum für Bergbau und Hüttenwesen, das Technikum für Forstwirtschaft, das Lehrkombinat und zwei technische Berufsschulen.

Die Leningorsker verbringen ihre Freizeit in dreizehn Kinos, zwanzig Klubbäusern, zehn Breitwandkinos, einem Kulturhaus u. a. Kulturstätten.

Großer Beliebtheit erfreut sich die Laienkunst. 240 Laienkollektive mit neuntausend Teilnehmern beteiligen sich sehr aktiv. Die Laienkollektive des Kulturhauses gaben im vorigen Jahr 800 Konzerte, die sich 320 000 Menschen ansahen. Wir haben unser Volkstheater, unser Sinfonieorchester, ein Heimatkundemuseum, das Museum wurde vom leningorsker Heimatkundewerk W. Klink geschaffen. Hier sind in sieben Sälen 10 000 wertvolle Exponate ausgestellt. Eine besondere Exposition ist der Rolle W. I. Lenins bei der Wiederherstellung und Entwicklung der Räder-Unternehmen gewidmet.

Ich gehe durch die Straßen meiner Stadt und erlebe immer wieder große Freude...

K. WÄGNER, Lehrer

# Angefangen in einer Jurte



640 Kinder, Lehrer, Vertreter der Öffentlichkeit, viele Dorfbewohner hatten sich am 1. September vor dem neuen Schulgebäude im Aul Kok-Tjube, Rayon Erbektschi-Kasch, zur Eröffnungsfeyer versammelt. Bewegend war die Ansprache des Direktors des Sowchos 'Kok-Tjube' U. Tschomnow, der unter anderem sagte: 'Wir, die ältere Generation der Kaschen und Uiguren, konnten von solch einem Glück, das unseren Kindern heute zuteil wird, nicht träumen. Wieviel Dank sind wir unserer Partei, unserem Volk schuldig für die große Sorge um unsere Kinder, um ihre Erziehung und Bildung. Ich selbst verbrachte meine Kindheit und Jugend in den Bergen bei einer Schallerde. Niemand dachte daran, daß wir Kinder lernen müßten.'

Die 4 Hefte, die der Lehrer mitgebracht hatte, wurden blattweise gelesen, aus den zwei Büchern lasen wir der Reihe nach. Wir schrieben mit halbverkohlenen Äschen, die wir aus dem Feuer nahmen. Mit großer Mühe lernten wir lesen und schreiben. Aber mit jedem Jahr wurde der Schule mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Heute stehen wir vor einem prächtigen Schulgebäude, in dem 640 Kinder lernen werden."

Nach dem Meeting wurde das rote Band an der Tür der neuen Schule durchgeschnitten, das erste Glockenzeichen erklang. Die neue Schule ist ein herrliches Geschenk für die Kinder zum 50. Jahrestag Sowjetkasachsens.

Gebiet Alma-Ata

J. SCHMIDT

# Es ist höchste Zeit

Ende Juli wurde das defekto-logische Kinderheim aus Kellercowka nach Letowoschnoje in schöne helle Räume überführt. Schade nur, daß die Wohnräume nicht für ein derartiges Kinderheim eingerichtet sind: Es fehlen Waschhaus, Kanalisation, Müllgrube; die Kesselanlage und das Heißwassernetz sind noch nicht renoviert.

Mit den Bauarbeiten und der Renovierung wurden die Bauorganisation 'Meshkolchosstroj' und die Bau- und Montageverwaltung 'SMU-17' beauftragt. Aber seit der Übersiedlung sind schon fast 2 Monate vergangen, und kein Bauarbeiter läßt sich sehen.

Die Mitarbeiter des Invalideheims

begannen die Kesselanlage mit eigenen Kräften zu reparieren. Es fehlt jedoch an Fachleuten, und die Arbeit geht nur sehr langsam voran.

Der Direktor des Invalideheims Ilja Dworzewoi ruft um Hilfe: Papiere fliegen hin und zurück. Täglich finden endlose Telefongespräche statt, aber er erhält von den Leitern der oben genannten Bauorganisationen Vitali Rafalski und Wassili Lewada nur verschwommene Versprechen und ausweichende Antworten.

Der Winter steht vor der Tür. Es ist höchste Zeit, zur Tat überzugehen.

Gebiet Kokschtaw

Ed. HEINZ

# Auf der Messe in Zagreb

ZAGREB. (TASS). Im komplizierten Labyrinth der Ausstellungsräume der Weltmesse in Zagreb kann man den sowjetischen Pavillon leicht auffinden. Auf einem imposanten Gebäude, das aus Stahl, Beton und Glas gebaut ist, weht die Fahne der Sowjetunion und steht in großen Buchstaben UdSSR.

Die sowjetischen Werkbänke in 60 Länder der Welt exportiert werden und ständig bei ihren Auslandskäufern eine hohe Einschätzung erhalten.

Die Besucher machen lange an den Ausstellungsgegenständen halt, die über das Leben und die Arbeit, über die revolutionäre Tätigkeit W. I. Lenins, über die Vorbereitung zur Feier des 100. Geburtstags des Gründers des Sowjetstaates erzählen. Viele Besucher machen nach der Besichtigung des sowjetischen Pavillons ihre Eintragungen in das Buch der Äußerungen und betonen dabei ihre Bewunderung der sowjetischen Exposition.

# Ausgezeichnete Ernte

BRATISLAWA. (TASS). In den Obst- und Gemüsegärten der Slowakei ist eine gute Ernte heranzureifen. Hier ist es schon möglich, auf den Märkten der slowakischen Hauptstadt ist ein reger Handel mit irdischen Äpfeln, Birnen, Pfäumen im Gang, auf den Tischen sind Berge von grünem Pfeffer, Melonen und reifen Tomaten ausgelegt. Besonders heuer die Pfirsiche gerahen.

Längs der Wege kann man Pfirsichblüten antreffen, an welchen man vor großen rotbackigen Früchten die Blätter nicht sieht, und die Äste haben sich unter der Last der seltenen Ernte bis zur Erde gebogen.

Die örtlichen Handelsorganisationen und Kooperative haben zwecks schnellerem Absatz der Pfirsiche in diesen Tagen die Preise herabgesetzt.



Foto: W. Koschewol

(TASS)

# In den Bruderländern

## Neubauten der Hauptstadt

PRAG. (TASS). Die Neubauten sind ein charakteristisches Merkmal der heutigen tschechoslowakischen Hauptstadt. Der neue Wohnbezirk Praga-Nord ist im Entstehen. In dem Bezirk werden 135 000 Prager wohnen. Auf dem Bau sind hier 12- und 14geschossige Wohnhäuser errichtet worden.

In den alten Rayons werden auch neue moderne Wohnhäuser und Bürogebäude gebaut. Im Stadtzentrum, in der Winogradski-Strasse, wird bald das neue Gebäude des CSSR-Parlamentes seine Pforten öffnen.

Die Maschinenbauer von Resita (Rumänien) liefern den 800-Dieselmotor mit einer Leistung von 2 300 Pferdestärken, mit welchem die einheimischen Diesellokomotiven ausgerüstet werden. Seine Produktion fiel mit dem 10. Jahrestag des Beginns der Erzeugung rumänischer Dieselmotoren zusammen. Der Betrieb liefert nun in einem Monat mehr solcher Ergebnisse als im ganzen Jahr 1960. Unlängst haben die Maschinenbauer von Resita einen Dieselmotor mit einer Kapazität von 2 500 Pferdestärke hergestellt.

(TASS)

## Acht-hundertster Dieselmotor

Die Arbeit in der Milliz wurde immer als rein männliche Sache betrachtet. Vor der Revolution konnte man in Kuban nicht eine Frau anheben, die in Polizeiuniform gekleidet war. Nun arbeiten schon beinahe vier Jahre eine große Gruppe von Straßenverkehrsreglerinnen. Ihre Arbeit bewältigen sie vortrefflich.

wirtschaftlicher Maschinen bekannt. Etwa 1 500 Personen haben Vorstellungen über die Erfolge und die weitere Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenbaus in der Sowjetunion angehört. Auf der Ausstellung wurde eine Reihe von Verträgen über Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen und Ausrüstungen nach Ungarn abgeschlossen.

(TASS)

## Alle Erwartungen übertroffen

BUDAPEST. (TASS). Die Flagge der Ausstellung sowjetischer Traktoren und landwirtschaftlicher Maschinen, die im Verlaufe von 10 Tagen in der Hauptstadt Ungarns stattfand, wurde eingezo-gen. Ihr Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen. Über 10 000 Spezialisten und Arbeiter der Landwirtschaft machten sich mit den hier ausstellten 60 Arten sowjetischer land-

Alle Erwartungen übertroffen

## Frauen-Milizionäre

Nicht wenig Frauen sind auch in der Autoinspektion beschäftigt. Tag und Nacht patrouillieren sie auf ihren Motorrädern mit Bewagungen und schlen auf den richtigen Verkehr der Straßenverkehrsreglerinnen. Ihre Arbeit bewältigen sie vortrefflich.

Die Arbeit in der Milliz wurde immer als rein männliche Sache betrachtet. Vor der Revolution konnte man in Kuban nicht eine Frau anheben, die in Polizeiuniform gekleidet war. Nun arbeiten schon beinahe vier Jahre eine große Gruppe von Straßenverkehrsreglerinnen. Ihre Arbeit bewältigen sie vortrefflich.

(TASS)

# Tschechoslowakische Rohre für eine tadshikische Gasleitung

Unweit von Duschanbe, der Hauptstadt der Tadshikischen SSR, wurde mit dem Bau einer 350 km langen Gasleitung begonnen. Sie wird die beiden mittelasiatischen Sowjetrepubliken Tadshikistan und Usbekistan mit Gas versorgen. Die Großrohre für diese Gasleitung werden von Betrieben der brüderlichen Tschechoslowakei geliefert.

Brennstoff einem Aggregat der im Jawan-Tal (Tadshikistan) im Bau stehenden Fernwärmeleitung zugute kommen.

Das Naturgas wird nicht nur das Jawan-Tal zur errichtende elektrochemische Kombinat 'spisen'. Die neue Gasleitung wird die Tadshikische SSR an das einheitliche Gas- und Heizwasser-System Mittelasiens anschließen.

Noch in diesem Jahr wird der

(APN)

# Arpa-Tschai eilt dem Sewan-See zu Hilfe

Zur Rettung des armenischen Hochgebirgssees Sewan wird der kleine Bergfluß Arpa-Tschai werden.

Nach dem Plan soll ihr Bett mit einem Damm gesperrt werden, der dadurch entstandene Stausee wird die zweifache Aufgabe lösen können: Er wird zusätzliches Wasser in den Sewan-See führen und Zehntausende Hektar in der Autonomen Republik Nachitschewan bewässern.

An die Ufer von Arpa-Tschai können die ersten Bauarbeiten in kurzer Frist vollendet werden. Ein Komplex von Anlagen entstehen, dank dem insgesamt über 100 000 Hektar Län-

derstein bewässert werden. Der große Stausee inmitten der Berge wird 150 Millionen Kubikmeter Wasser fassen. Die Erbauer stehen jetzt vor der Aufgabe, unter den schwierigen Verhältnissen einer Bergregion einen fast 600 Meter langen Damm zu errichten. An der Wasserfassung, die einige Kilometer vom Damm entfernt sein soll, werden die linksuferige und rechtsuferige Kanäle ihren Anfang nehmen. Zu den Anlagen des ersten Bauabschnittes gehört auch ein Entlastungsüberfall mit Tunneln und Schächten.

Es war 1962. Zweimal maß 'Schachtjor' Karaganda seine Kräfte mit 'Lokomotiv' Gometi und beide Male unentschieden. Es sollte der dritte Match ausgetragen werden — auf einem neutralen Feld in Odessa. Die erste Halbzeit verlief ergebnislos. Sollte auch die zweite Halbzeit ein solches Ende nehmen, würde das Los über das Schicksal des Treffens entscheiden. Anstatt es aber der dümmen Fortuna anzuvertrauen, war es besser, ein Risiko einzugehen. Der Trainer des 'Schachtjor' wechselte einen Spieler. An die Stelle des Mittelstürmers der Bergleute kam ein mittelgroßer, lichter Junge von ganz einfachem Aufbau.

(APN)

# Nr. 9 nach Spielverlust

„Möchte wenigstens für eine Halbzeit Zuschauer werden.“ So denkt er, während seine Kameraden schon das zweite Treffen verspielen. Das erste hat man unter seiner Teilnahme 3:1 verspielt.

Er sitzt auf einer Bank am Rand des Feldes und schaut zu. Es gelingt ihm aber nicht, sich als Zuschauer zu fühlen. Das zweite Treffen verläuft in 30 Minuten selbst auf dem Spielfeld verbracht, geht er langsam in den Umkleideraum, zu den Junges.

Nun kommen die unangenehmsten Minuten, da die Kameraden es vermeiden, einander in die Augen zu schauen.



UNSER BILD: Viktor Abholz während des Trainings

Es war 1962. Zweimal maß 'Schachtjor' Karaganda seine Kräfte mit 'Lokomotiv' Gometi und beide Male unentschieden. Es sollte der dritte Match ausgetragen werden — auf einem neutralen Feld in Odessa. Die erste Halbzeit verlief ergebnislos. Sollte auch die zweite Halbzeit ein solches Ende nehmen, würde das Los über das Schicksal des Treffens entscheiden. Anstatt es aber der dümmen Fortuna anzuvertrauen, war es besser, ein Risiko einzugehen. Der Trainer des 'Schachtjor' wechselte einen Spieler. An die Stelle des Mittelstürmers der Bergleute kam ein mittelgroßer, lichter Junge von ganz einfachem Aufbau.

Auf dem Feld geschah auf einmal etwas ganz Ungewöhnliches. Der rote Junge umging wie ein Teufel den einen, dann den anderen, gab eine Vorlage seinem Spielführer, drang voran, empfing den Ball und schob ihn, mit dem Rücken zum Tor stehend, ein.

Der 'Lokomotiv'-Trainer spuckte aus und flüchtete: den Torhüter zu ersichern war schon zu spät. So wurde Viktor Abholz zur 'Neun', zum Mittelstürmer. Zu jener Zeit war der junge Fußballer schon Kandidat in die Junioren-Auswahlmannschaft der UdSSR.

Viktor begann schon mit 9 Jahren Fußball zu spielen. Und zwar nicht so, wie es Straßenjungen tun, die alles, was vor den Fuß kommt — von lebendigen Katzen bis Konservendosen — vor sich herstoßen. Klein-Abholz spielte mit einem Lederball, jeden Tag und unter Belogung aller Spielregeln. Man nannte ihn 'Klein-Abholz', weil es noch einen anderen, den 'Groß-Abholz', gab, das war sein Bruder Leonid. Damals hatte Karaganda noch keine Klasse-Mannschaft. Es hatte aber leidenschaftliche Anhänger des Fußballs, unter denen sich auch der Kumpel Leo Abholz befand. Aus diesen Enthusiasten wurde 1958 in der Kumpelhauptstadt zum erstenmal eine Klasse-Fußballmann-

schaft gegründet. Viktor war damals 14 Jahre alt, und seine Lehrer waren die besten Fußballer des damaligen Karaganda — sein Bruder Leonid, Tolja Tschernow, Eduard Bienefeld. So daß man den 'Klein-Abholz' nicht zur Kategorie der Wunderkinder im Sport zählen kann. Arbeit, Beharrlichkeit und Zeit — das brachte ihn in die Oberliga des sowjetischen Fußballs und mündeten der Zufall. Es ist gesetzmäßig, daß Viktor Abholz in den 15 Jahren zum besten Mittelstürmer der besten Mannschaft der Republik geworden ist.

Die Hartnäckigkeit Viktor Abholz kam auch in anderem zum Ausdruck. Er traf sich so, daß er nur sieben Klassen der Tagesschule beenden konnte. Er begann zu arbeiten, besuchte abends die 8. Klasse und fand dabei noch Zeit zum Training. Dann absolvierte er das Technikum für Körperkultur in Karaganda. In diesem Jahr bestand er erfolgreich die Prüfungen für das zweite Studienjahr an der Kasachischen Hochschule für Körperkultur. Die Liebe zum Studium hatte ihm nicht nur ihm, sondern allen 'Kairat'-Spielern sein ehemaliger Trainer und ein ausgezeichneter Mensch Alexander Keller beigebracht. (Gegenwärtig trainiert er die Mannschaft 'Alga' in Frunse). Er war nicht anspruchsvoll genug gewesen, hatte aber die Ästhetik und Ethik im Fußball, die Intelligenz des Spielers sehr hoch geschätzt. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, daß Viktor Abholz in fast 10 Jahren erstens Fußballspielers nur eine Bemerkung der Schiedsrichter erhalten hat.

In diesem Jahr belegten die Alma-Atar Eisenbahner den letzten Platz in der Turniertabelle und laufen reell Gefahr, die Oberliga verlassen zu müssen. Und es fällt mir durchaus nicht leicht, mit dem Mittelstürmer der Mannschaft zu sprechen, die Niederlagen erleidet.

Wir fahren zum Trainingsplatz der 'Kairat'-Spieler. Während des gan-

# Dreharbeiten am Film „Botschafter der Sowjetunion“

Die Schauspielerin des Staatlichen Akademischen Wachtangow-Theaters Julia Borissowa, der durch einen Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR der Titel 'Volksschauspielerin der UdSSR' verliehen wurde, spielt jetzt die Titelfigur des Botschafters der Sowjetunion in Schweden Jelena Koltzowa.

Der Name Julia Borissowa ist den Kunstliebhabern gut bekannt. Schon 20 Jahre arbeitet sie im Wachtangow-Theater, wo sie führende Rollen in vielen Aufführungen gespielt hat. Beim Film befaßt sich Julia Borissowa erst zum zweiten Mal. Im Jahre 1958 trat sie in der Rolle der Nastassja Philippowna im Film 'Der Idiot' auf, der vom Regisseur Iwan Pyrow gedreht wurde.

Für die Schaffung der Gestalt Jelena Koltzows begeisterte die Autoren des Drehbuchs des neuen Films — Ariadna und Pjotr Tur — das markante Leben der bekannten Revolutionärin, Mitstreiterin W. I. Lenins, der ersten Frau-Diplomatin Alexandra Kollontai (1872—1952), die in den Jahren 1923—1945 Botschafter der Sowjetunion in Norwegen, Mexiko und Schweden war. Die Handlung des Films spielt in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges in Schweden. Es wird über das angespannte arbeitsreiche Leben des Bevollmächtigten Vertreters des Sowjetlandes im Ausland berichtet, wird einer seiner Sache ergebenden, sehr sympathischen, gütigen und weisen Menschen gezeigt.

Der Film wird im Studio 'Mosfilm' vom Regisseur Georgi Natanson gedreht, der den Zuschauern durch die Filme 'Alles bleibt für die Menschen', 'Die ältere Schwester', 'Noch einmal über die Liebe' bekannt ist. Kameramann des neuen Streifens ist Wladimir Nikolajew. Bildgestalter — David Winitzki. Das schillernde Kollektiv widmet seine Arbeit dem 100. Geburtstag W. I. Lenins.

UNSER BILD: Julia Borissowa in der Rolle Jelena Koltzowa im Film 'Botschafter der Sowjetunion'.

Foto: R. Allimow

(APN)

# Das usbekische „Mazesta“

Die Erforscher des Erdinneren suchen hier nach Erdöl und Gas, stießen jedoch auf heißes Wasser. Es quillt aus seinem unterirdischen Reservoir in mächtiger Fontäne hervor. Der Druck im Bohrloch erreichte 19 Atmosphären.

Für die Entdeckung der Geologen im Manganger Gebiet interessierte sich eine Expedition des Semaschko-Forschungsinstituts für Kurortologie und Physiotherapie. Bald stellten die Wissenschaftler den balneologischen Wert und die hohe Effektivität des Wassers von Tscharkak fest.

Jetzt erstreckt sich das Sanatorium 'Tscharkak' über 120 Hektar. Die Heilkraft des Mineralwassers, die angenehme Gebirgsluft, Sonne und Wald machten den Kurort im ganzen Land berühmt. Hierher kommen zur Kur Werktätige aus Moskau, Alma-Ata, Leningrad, Nowosibirsk, Aschchabad, Swerdlowsk und anderen Städten.

Das Sanatorium kann monatlich mehr als 1 000 Personen aufnehmen, die an Rheuma, Gelenkerkrankungen, nervösen und Hautkrankheiten

leidet. Viele hat das wunderbare Wasser der Quelle von ihren Leiden befreit. In den letzten fünf Jahren besserten über eine halbe Million Menschen hier ihre Gesundheit.

In dem Kurort werden sich in den nächsten Jahren die Gebäude eines Pensionats und Heilanstalten sowie neue Pavillons erheben. Es soll auch ein neuer Teich mit Strand angelegt werden. Der Kurort wird anderthalbmal mehr Kranke aufnehmen können als heute.

(APN)



UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72 Типография № 3 г. Целиноград №Н 01830 Заказ № 10949